

GRÜNE Horgen
Walid Smayra-Notz
Rietwiesstrasse 29
8810 Horgen

An den Gemeinderat Horgen
Gemeindehaus
8810 Horgen

Horgen, 15. November 2016

**Anfrage an den Gemeinderat Horgen nach Artikel 51 des Gemeindegesetzes,
eingereicht von Walid Smayra, namens der Grünen Horgen**

Sehr geehrter Gemeindepräsident,
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Im August 2016 erschien ein Artikel in der Zürichsee-Zeitung mit dem Titel: „Drei Seegemeinden für ihre Solidarität ausgezeichnet.“ Es ging um die global-soziale Verantwortung der Gemeinden in der Schweiz.

Das Hilfswerk Solidar hat 88 Schweizer Städte und Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohner untersucht und bewertet. Rapperswil-Jona, Küsnacht und Meilen zählen zu den Besten (70-75 Punkte). Sie kaufen nur Waren ein, die unter menschenwürdigen Bedingungen produziert wurden, bevorzugen Produkte aus fairem Handel und verhalten sich solidarisch mit Entwicklungsländern, zum Beispiel mit Projektspenden.

Horgen hat beim Gemeinderating sehr schlecht abgeschnitten (11 Punkte). Als Einwohner von Horgen bin ich enttäuscht über das unsolidarische Verhalten unserer wohlhabenden Gemeinde.

Bund, Kantone und Gemeinden beschaffen pro Jahr für rund 40 Milliarden CHF verschiedenste Waren, Dienst- und Bauleistungen. Diese Summe entspricht etwa 25 Prozent der Staatsausgaben und etwa acht Prozent des Bundesinlandprodukts. Diese gewichtige Nachfragemacht bedeutet Verantwortung. Das öffentliche Beschaffungswesen kann dazu beitragen, um die gesamte Gesellschaft zur Nachhaltigen Entwicklung anzuleiten und die Lebensqualität der Menschen nicht nur lokal, sondern weltweit zu verbessern.

Inzwischen ist rechtlich anerkannt, dass öffentliche Beschaffungen politisch gestaltet werden sollen. In der Bundesverfassung (Artikel 2 und 73) ist das Prinzip der

Nachhaltigkeit verankert. Auch in der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019 ist festgehalten, dass der Bund im Rahmen seiner Beschaffungstätigkeit Güter berücksichtigen will, die „die über ihren gesamten Lebensweg hohen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Anforderungen genügen. Er nimmt bei seinem Konsumverhalten eine Vorbildfunktion ein, indem er im Rahmen seiner Beschaffungstätigkeit Produkte nachfragt und Bauwerke realisiert, die wirtschaftlich, umweltschonend und gesundheitsverträglich sind und die möglichst sozial verantwortungsvoll produziert werden.“

Für die Revision der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) wurde im erläuternden Bericht klar festgehalten, dass der Bundesrat eine nachhaltige Beschaffungspraxis fördern will.

Was für das Beschaffungswesen des Bundes gilt, ist auch für Kantone und Gemeinden gültig. Die Gemeinden haben einen Anteil von etwa 40 Prozent am jährlichen Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand und sind damit die grössten Auftraggeber.

Ich bitte den Gemeinderat Horgen, an der nächsten Gemeindeversammlung folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat sich der Gemeinderat mit den Resultaten und Begründungen des Gemeinderanking von Solidar ernsthaft auseinandergesetzt?
2. Falls ja, hat er Massnahmen vorgesehen, um seine globale Verantwortung besser wahrzunehmen? Konkret:
 - 2.a Welchen Betrag hat der Gemeinderat 2017 für Spenden an Projekte der Entwicklungszusammenarbeit budgetiert? Wie hoch waren die entsprechenden Spendensummen in den drei Jahren davor (2014-2016)? Kann sich der Gemeinderat vorstellen, entsprechende Spenden in Zukunft zu erhöhen und fest zu budgetieren?
 - 2.b Verfügt der Gemeinderat über verbindliche Beschaffungsrichtlinien? Falls ja, welche Kriterien umfassen sie und wie werden die einzelnen Kriterien gewichtet? Falls nein, plant der Gemeinderat, in nächster Zeit solche Richtlinien einzuführen bzw. im Sinne des Fragestellers zu ergänzen?
3. Kann sich der Gemeinderat vorstellen, sozialen Kriterien (Einhaltung von Menschenrechten und fairen Arbeitsbedingungen auch bei Produkten aus Entwicklungsländern) inskünftig in der Beschaffungspraxis stärker zu gewichten?

Freundliche Grüsse

Walid Smayra-Notz
Grüne Partei Horgen